UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG



MEDIATION

Wirksame Konfliktlösung im Alltag sowie in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich

INTERDISZIPLINÄRE AUSBILDUNG
MIT STARKEM PRAXISBEZUG
MODULARER AUFBAU

IS
5 TAGE

INTENSIV-SEMINAR

CAS
16 TAGE

FÜR DEN BERUFS- UND FÜHRUNGS-ALLTAG

CAS+
27 TAGE

PROFESSIONELLE AUSBILDUNG SDM-FSM

MEDIATION

INTERDISZIPLINÄRE AUSBILDUNG
MIT STARKEM PRAXISBEZUG

IS > 5 TAGE → FUNDIERTE EINFÜHRUNG
CAS > 16 TAGE → FÜR DEN BERUFS- UND FÜHRUNGSALLTAG
CAS^{+} > 27 TAGE → PROFESSIONELLE AUSBILDUNG SDM-FSM

ZIELGRUPPEN → Für Personen aus den Bereichen Wirtschaft, Führung, Beratung, Recht, Politik, Verwaltung, Kirche, Medizin, Psychologie, Bau, Umwelt, Technik, Architektur, IT etc.

SEMINARORTE → Weiterbildungszentrum der Universität Freiburg und Seminarhotels im Raum Luzern-Aargau

INFO-ABENDE → Zürich | Luzern | St.Gallen | Bern | Freiburg

INHALT

INFORMATION

KONFLIKTE KONSTRUKTIV ANGEHEN > DAS LOHNT SICH! 4
MEDIATION > ERPROBTE KONFLIKTLÖSUNG IM ALLTAG 5
MEDIATION IN WIRTSCHAFT | ARBEITSWELT | ÖFFENTLICHEM BEREICH 6
ZIELGRUPPEN + SPEZIFISCHER NUTZEN DER AUSBILDUNG 7
LERNZIELE + ARBEITSMETHODEN / MEDIATIONSMODELL 8
LEHRGANGSLEITER + LEHRGANGSVERANTWORTLICHER 9
SPEZIALTRAINER + SUPERVISOR/-INNEN | GASTREFERENTEN 10–11
GASTREFERENT/-INNEN + CO-TRAINER/-INNEN 12

AUSBILDUNG

DIE MODULE > IS | CAS | CAS+ 13
MODUL 1 14
MODUL 2 | 3 | 4 15
MODUL 5 16
MODUL 6 17
MODUL 7 18
MODUL 8 19
BESONDERHEITEN DER AUSBILDUNG 20

DETAILS

STIMMEN VON ABSOLVENT/-INNEN 21–22
AUFNAHMEBEDINGUNGEN 23
ZAHLUNGSMODALITÄTEN + ANNULLATION + TEILNEHMERZAHL 23
MODULARER AUFBAU DER AUSBILDUNG + SCHRIFTLICHE ARBEITEN 24
ZERTIFIKAT + ANERKENNUNGEN 25
INFORMATIONSABENDE + SEMINARORTE 26
IMPRESSUM 27
DATEN + ORTE + ARBEITSZEITEN / KOSTEN + ANMELDUNG > SIEHE EINLAGEBLATT

KONFLIKTE KONSTRUKTIV ANGEHEN
DAS LOHNT SICH!

Konflikte gibt es immer und überall, wo Menschen zusammen leben – das ist ganz normal!

Und doch gehören Konflikte oft nicht so selbstverständlich zu unserem Alltag. Vielmehr werden sie in der Regel als lästig, unangenehm und störend empfunden, und wir sind froh, wenn wir nicht näher damit konfrontiert sind.

Für die an einem Konflikt Beteiligten stellen sich oft nur die folgenden Fragen: Warten wir zu, bis sich das Ganze von selbst erledigt? Versuchen wir, gemeinsam eine Lösung zu finden, nötigenfalls mit einem Machtwort? Sollen wir externe rechtliche Unterstützung holen oder gar zum Gericht gehen, damit dieses den Fall verbindlich entscheide? Alternativen dazu fehlen meist.

Dabei steht viel auf dem Spiel – gerade im wirtschaftlichen und öffentlichen Bereich, denn sowohl ungelöste Konflikte als auch rechtliche Auseinandersetzungen kosten in der Regel viel Zeit, Geld und Energie. Das trifft nicht nur für Wirtschaftskonflikte zwischen Unternehmen, Institutionen oder Geschäftspartnern zu. Auch innerbetriebliche Konflikte binden des Öftern einen erheblichen Teil der Leistungskraft einer Organisation oder können die weitere Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten ernsthaft in Frage stellen. Ebenso können Projekte, ob gross oder klein, durch Auseinandersetzungen verzögert oder gar für lange Zeit blockiert werden. Dies alles belastet nicht nur die beteiligten Unternehmen und Organisationen, sondern auch die direkt involvierten Personen.

Die konstruktive Bewältigung von Konflikten sowie die Fähigkeit, krisenhafte Situationen frühzeitig als solche zu erkennen und professionell und kompetent zu steuern, gehören daher wohl zu den grossen und bedeutenden Herausforderungen unserer Zeit.

MEDIATION
ERPROBTE KONFLIKTLÖSUNG IM ALLTAG

Mediation ist ein wirksames und erprobtes Verfahren zur einvernehmlichen Lösung von Konflikten unter der Leitung einer aussenstehenden neutralen Drittperson mit professioneller Ausbildung. Sie wurde in den letzten Jahren in immer mehr Fachgebieten auch gesetzlich verankert, so z.B. in der ZPO, im VwVG, im JStG etc.

Der Mediator / die Mediatorin leitet das Verfahren und unterstützt die Parteien darin, eigenverantwortlich eine zukunftsorientierte und verbindliche Lösung ihres Konflikts zu finden. Inhaltlich hat die Mediationsperson keine Entscheidbefugnis, ist also nicht (Schieds-)RichterIn. Vielmehr fördert sie durch gezielte Interventionen die Kommunikation, die Kooperation sowie das gegenseitige Verständnis zwischen den Konfliktbeteiligten.

Beide Konfliktparteien nehmen freiwillig am Mediationsverfahren teil und behalten ihre Autonomie und Selbstbestimmung in der Sache. Das Verfahren ist klar strukturiert und gliedert sich in mehrere Phasen. Im Zentrum steht nicht die Frage nach Schuld oder Unschuld, sondern die gemeinsame Erarbeitung einer zukunftsorientierten, tragfähigen Regelung im Hinblick auf eine dauerhafte Konfliktbewältigung. Dieses Ziel kann am ehesten erreicht werden, wenn es gelingt, die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Konfliktparteien möglichst umfassend zu berücksichtigen und vorhandene Ressourcen zum Vorteil aller zu nutzen.

Der in der Mediation angestrebte Verständigungsprozess ermöglicht somit Wertschöpfung statt Werteteilung und schafft Raum für kreative Lösungen, bei welchen beide Seiten als Gewinner hervorgehen können.

Mediation leistet durch die Art des Vorgehens gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer lösungsorientierten Konfliktkultur zwischen den Beteiligten.

Professionelles Mediations-Know-how und viele Arbeitsinstrumente dieser Methode können auch in alltäglichen Situationen sowohl im beruflichen wie auch im privaten Bereich nutzbringend und in präventivem Sinne eingesetzt werden.

MEDIATION IN WIRTSCHAFT | ARBEITSWELT | ÖFFENTLICHEM BEREICH

WIRTSCHAFT

In der Wirtschaft wird Mediation eingesetzt bei Streitigkeiten zwischen Unternehmen, seien das Vertragspartner, Kunden oder Konkurrenten. Weitere Anwendungsgebiete sind Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Gründung, Umwandlung, Sanierung oder Übernahme von Unternehmen, Streitigkeiten im Rahmen einer Unternehmensnachfolge (speziell bei Familiengesellschaften) sowie Konflikte mit Verbänden oder Sozialpartnern. Dabei kann es um die verschiedensten Sachbereiche gehen, wie z.B. um vertragliche Auseinandersetzungen, urheberrechtliche Streitigkeiten, Probleme bei langfristigen Verträgen oder Grossprojekten (etwa im Bauwesen oder im EDV-Bereich), um haftpflicht- oder versicherungsrechtliche Streitfälle oder um verbandsrechtliche Konflikte.

ARBEITSWELT

Ein anderer wichtiger Anwendungsbereich von Mediation sind Auseinandersetzungen innerhalb eines Betriebs, einer Verwaltung oder einer Institution. Dabei kann es sich um Konflikte zwischen einzelnen MitarbeiterInnen, um Streitigkeiten im Team oder mit Vorgesetzten handeln. Mediation wird ebenfalls eingesetzt bei Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Abteilungen oder etwa zwischen Betriebsrat und Unternehmensleitung, aber auch bei Konflikten innerhalb der Direktion, der Geschäftsleitung oder im Verwaltungsrat. In der Arbeitswelt ist eine einvernehmliche Konfliktlösung von besonderer Bedeutung, da in der Regel nur auf diese Weise wieder eine befriedigende Zusammenarbeit ermöglicht wird.

ÖFFENTLICHER BEREICH

Von Mediation im öffentlichen Bereich spricht man, wenn mindestens eine der Parteien eine öffentliche Institution ist und/oder der Konfliktgegenstand im Gebiet des öffentlichen Rechts liegt. Darunter fallen etwa Konflikte im Zusammenhang mit Umweltaspekten wie Abgasen, Lärm, Strahlung, Beeinträchtigung eines Schutzgebietes oder des Landschaftsbildes sowie Konflikte bezüglich Infrastrukturanlagen wie Strassen, Eisenbahnen, Flughäfen, Abfallverbrennungsanlagen etc. Dazu gehören aber auch Streitfälle im öffentlichen Baurecht, im Vormundschaftswesen, im Gesundheits- und Sozialversicherungsbereich.

ZIELGRUPPEN + SPEZIFISCHER NUTZEN DER AUSBILDUNG

Die Ausbildung ist interdisziplinär aufgebaut und spricht bewusst Personen aus unterschiedlichen Herkunftsberufen an. Die Auseinandersetzung mit anderen Denk- und Handlungsmustern ist Teil eines professionellen Umgangs mit Konflikten und daher wichtiger Bestandteil der Ausbildung.

FÜHRUNGSKRÄFTE AUS UNTERNEHMEN, VERWALTUNG, NON-PROFIT-ORGANISATIONEN ETC., FACHLEUTE HR, PERSONALWESEN

In der Ausbildung lernen Sie, anstehende interne Konflikte frühzeitig zu erkennen und die beteiligten Personen durch Vermittlung im Sinne der Mediation zu unterstützen. Sie erhöhen Ihre Kompetenz, die Konfliktkultur in der Organisation langfristig zu verbessern. Dies ermöglicht, Konflikte in positive Motoren für Veränderungen zu verwandeln.

JURIST-INNEN IN UNTERNEHMEN, VERWALTUNGEN UND ORGANISATIONEN, RECHTSANWÄLT-INNEN, RICHTER-INNEN, NOTAR-INNEN, OMBUDSPERSONEN

Die Ausbildung gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihr Handlungsrepertoire und Ihr Dienstleistungsangebot zu erweitern oder neu auszurichten. Dadurch können Sie Ihren KlientInnen, KundInnen und PartnerInnen bei anstehenden Konflikten zusätzliche konsensorientierte Vorgehensweisen anbieten und Ihr Handeln stärker auf die Bedürfnisse der Beteiligten ausrichten.

UNTERNEHMENS- UND ORGANISATIONSBERATER-INNEN, TREUHÄNDER-INNEN, PSYCHOLOG-INNEN

Ihre Kompetenz in der Beratung und Unterstützung von Teams und Organisationen wird durch die zusätzliche Methode der Mediation ergänzt. Sie lernen, Konflikte noch bewusster wahrzunehmen und deren Kraft konstruktiv zu nutzen. Dadurch können vorhandene Blockaden beseitigt und notwendige Veränderungsprozesse erfolgreich gestaltet werden.

PERSONEN AUS DEM SOZIALEN, SCHULISCHEN UND KIRCHLICHEN BEREICH, DEM GESUNDHEITSWESEN, DEM BAU-, PLANUNGS- UND UMWELTBEREICH, DEM DER IT SOWIE PERSONEN AUS BEHÖRDEN, POLITIK UND VEREINEN

Sie erweitern Ihre Kenntnisse bezüglich Entstehung und Dynamik von Konflikten. Gleichzeitig stärken Sie Ihre persönliche Konfliktlösungskompetenz sowie die Fähigkeit, präventiv zu wirken und in schwierigen Situationen zu vermitteln.

LERNZIELE + ARBEITSMETHODEN / MEDIATIONSMODELL

LERNZIELE DER AUSBILDUNG

→ Konfliktsituationen frühzeitig erkennen und analysieren
→ Eignung von Mediation im Vergleich zu anderen Konfliktlösungsmethoden beurteilen
→ Grundlagen und Instrumente der Mediation verstehen und in der Praxis professionell anwenden
→ Mediationen auch in stärker eskalierten Konflikten erfolgreich leiten
→ Besonderheiten der Mediation in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich kennen und in der praktischen Anwendung berücksichtigen
→ Mediationsverfahren mit mehreren Parteien aufbauen (Premediation)
→ Allparteilichkeit als Grundhaltung sowie ethische Aspekte reflektieren
→ Mediatives Handeln beruflich und privat im Alltag gewinnbringend einsetzen
→ Eigene Konfliktlösungskompetenz stärken

ARBEITSMETHODEN

Im gesamten Lehrgang wechseln sich Theorie und praktische Übungen ab. Ausserdem wird Wert auf unterschiedliche und didaktisch angepasste Arbeitsformen gelegt, wie Arbeit in Kleingruppen, Simulation von Mediationsverfahren anhand von Praxisfällen, Intensivtrainingseinheiten in Kleingruppen (3–4 TeilnehmerInnen) mit individuellem Coaching durch ausgebildete MediatorInnen, Austausch und Lehrgespräch im Plenum, Erfahren und Erleben zentraler Inhalte, Rollentrainings anhand konkreter Fallbeispiele, Supervision und Intervision in Kleingruppen, Videoauswertung, Gastreferate, Textstudium und Reflexion. Dabei werden die vielfältigen Erfahrungen und Ressourcen der Teilnehmenden miteinbezogen.

MEDIATIONSMODELL

PRE-MEDIATION	KONFLIKTANALYSE | WAHL METHODE UND MEDIATOR-INNEN
MAIN-MEDIATION	**PHASE 1 VORBEREITUNG | ARBEITSBÜNDNIS** **PHASE 2 INFORMATIONS- | THEMENSAMMLUNG** **PHASE 3 INTERESSENKLÄRUNG | KONFLIKTERHELLUNG** **PHASE 4 KREATIVE OPTIONENSUCHE** **PHASE 5 EINIGUNGSPROZESS** **PHASE 6 VEREINBARUNG | UMSETZUNGSPLANUNG**
POST-MEDIATION	UMSETZUNGSBEGLEITUNG | ABSCHLUSS

LEHRGANGSLEITER + LEHRGANGSVERANTWORTLICHER

LEHRGANGSLEITER



THOMAS FLUCHER

Mediator SDM, dipl. Ing. ETH/sia, Organisationsberater, Mediator mit Spezialgebieten Mehrparteienkonflikte und innerbetriebliche Mediation, Lehrtrainer/Supervisor für Mediation, Gründungsmitglied des Schweizerischen Dachverbandes Mediation, diverse Publikationen, Inhaber der Firma KOMET-BERATUNG, klären – beraten – bilden – stärken, Bern, Sempach Station, Winterthur



OTMAR SCHNEIDER

Dr. iur., Rechtsanwalt, praktizierender Wirtschafts- und Familienmediator mit eigener Praxis in St.Gallen, Lehraufträge für Wirtschaftsmediation an der Universität St.Gallen seit 2004 und für Familienmediation an der Universität Freiburg 2014, Lehrtrainer/Supervisor für Mediation, Gründer Zentrum für Mediation St.Gallen, Mitgründer Praxisgemeinschaft KONSENS 46 | Ort für Mediation, St.Gallen.

LEHRGANGSVERANTWORTLICHER



MICHEL HEINZMANN

Dr. iur., Professor, Chaire de procédure civile, LP et fondements du droit, Universität Freiburg, Mitglied des Instituts für Recht und Wirtschaft (IDé), dort verantwortlich für die Mediationsausbildung. Unterrichts- und Forschungsschwerpunkte sind das Zivilprozessrecht und das Schuld-, Betreibungs- und Konkursrecht.

SPEZIALTRAINER + SUPERVISOR/–INNEN

FRIEDRICH GLASL



Dr. rer. pol. habil., Universitätsdozent Salzburg, Unternehmensberater und Mediator in Organisationen unterschiedlichster Art sowie in internationalen Konflikten, Mitbegründer der Trigon Entwicklungsberatung (Graz, Klagenfurt, München, Salzburg, Wien), Autor mehrerer Standardwerke.

LJUBJANA WÜSTEHUBE



Mediatorin und Ausbildnerin Mediation BM (Bundesverband Mediation), Leitung von inmedio – Institut für Mediation, Beratung, Entwicklung (Berlin/Frankfurt), Gestalttherapeutin, Mitglied der Anerkennungskommission BM, leitet verschiedene Mediationsausbildungen in CH und D mit Schwerpunkten Entwicklungszusammenarbeit/Wirtschaft.

CLAUDIA WOLF VAN SPYK



Mediatorin SDM, Supervisorin/Coach BSO, eidg. dipl. Apothekerin, fortlaufende Mediationstätigkeit seit 2003, Schwerpunkt Arbeitskonflikte (Wirtschaft, Gesundheitswesen, soziale Institutionen), mehrjähriges Engagement im Vorstand des Instituts für Mediation, Lehrsupervisorin, Führung der eigenen Apotheke.

BERNADETTE T. KADISHI



Mediatorin SDM, Psychologin FSP, Organisationsberaterin, Coach und praktizierende Mediatorin in Profit- und Non-Profit-Organisationen. Lehrtrainerin und Supervisorin für Konfliktbearbeitung und Mediation. Geschäftsinhaberin viaDialog gmbh, Bern.

ANDREAS UETZ



Lic. iur., Mediator, Supervisor, Systemischer Paar- und Familienberater und Coach mit eigener Praxis in Zürich, Dozent und Lehrsupervisor.

Der Veranstalter behält sich vor, aus wichtigen Gründen einzelne Lehrpersonen, Gastreferenten oder SupervisorInnen kurzfristig durch andere zu ersetzen.

GASTREFERENTEN



MARTIN BEYELER

Dr. iur., Professor, Universität Freiburg. Schwerpunkte: Infrastruktur-, Bau- und Vergaberecht sowie Konfliktlösung. Langjährige Erfahrung als praktizierender Rechtsanwalt insbesondere im Baubereich.



FRANCIS JAQUENOD

Lic. iur., LL.M., Rechtsanwalt, Mediator SAV, eigene Praxis auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts in Zürich, Geschäftsführer >mediartis> AG Zürich, Mitbegründer der Mediatorenausbildung von Egger, Philips + Partner AG.



ADRIAN KUNZMANN

Organisationsberater und Supervisor BSO, zertifizierter Konfliktklärungshelfer nach Dr. C. Thomann. Schwerpunkte: Coach für Einzelpersonen und Teams, Klärungen von hocheskalierten Konflikten. Dozent für Konfliktmanagement an verschiedenen Institutionen.



CHRISTOPH THOMANN

Dr. phil., Psychologe, Bern, Entwickler der Konflikt-Klärungshilfe. Klärt seit 1977 Konflikte in privaten und vor allem beruflichen Situationen in Firmen und Verwaltungen bei gestörter Zusammenarbeit, Ausbildner und Supervisor in Klärungshilfe, Autor von Fachliteratur.



EMANUEL WASSERMANN

Mediator SDM-FSM und Organisationsberater BSO. Schwerpunkte: Konfliktmanagement und Mediation in Wirtschaft, Arbeitswelt und im öffentlichen Bereich. Begleitung von Veränderungs-, Fusions- und Nachfolgeprozessen. Gründungspartner TopikPro – Unternehmen für Projektdesign und Mediation, dipl. Bauingenieur ETH, Bergführer mit eidg. Fachausweis.

GASTREFERENT/–INNEN + CO-TRAINER/–INNEN



ANAËL JAMBERS

Mediatorin, Geschäftsführerin und Gründerin «Trijalog Mediation und Transformation GmbH». Schwerpunkte: Religion und Politik, Dialog und Versöhnung. 10 Jahre Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit, Friedenspolitik und Prävention von Gräueltaten. MA in Development Studies, BA in Ethnologie, Bibel- und Politikwissenschaften.



HUBERT STÖCKLI

Dr. iur., Professor für Zivil- und Handelsrecht an der Universität Freiburg, Direktor des Instituts für Schweizerisches und Internationales Baurecht der Universität. Unterrrichts- und Forschungsschwerpunkte sind das Vertrags-, das Haftpflicht-, das private Bau- und das öffentliche Vergaberecht.



MARIJA NOVAKOVIC

Mediatorin SDM-FSM/SAV, zertifizierte Konfliktklärungshelferin nach Dr. C. Thomann, lic. iur., Rechtsanwältin und Notarin. Stiftungs- und Verwaltungsrätin. Eigene Praxis seit 20 Jahren in Solothurn.



ANGELA ULLMANN

Religionssoziologin M.A. Mediatorin und Organisationsberaterin. Schwerpunkte: Konflikttransformation und Mediation in politischen Prozessen, Profit und Non-Profit Bereichen; internationale Friedensförderung. Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Interreligiöse Studien der Universität Bern, Dozentin für Konflikttransformation und Religion der Universität Basel.



AMIR VITIS

Mediator SDM, Lehrtrainer für Mediation, Pädagoge, selbständige Tätigkeit als Klärungshelfer und Mediator mit Schwerpunkt in Organisationen, Schulen und im Jugendstrafrecht, Organisationsentwicklung und Coaching mit Büro in Bern.

DIE MODULE > IS | CAS | CAS+

IS
5 TAGE

MODUL 1
INTENSIVSEMINAR

CAS
16 TAGE

MODUL 1
INTENSIVSEMINAR

+

MODULE 2–5
CAS

CAS+
27 TAGE

MODUL 1
INTENSIVSEMINAR

+

MODULE 2–5
CAS

+

MODULE 6–8
CAS+

IS MODUL 1 INTENSIVSEMINAR

ANGEBOT + DAUER

INTENSIVSEMINAR A > 5 Tage > 40 Stunden
INTENSIVSEMINAR B > 5 Tage > 40 Stunden
Das INTENSIVSEMINAR wird in der Regel doppelt geführt.

DOZENTEN > Thomas Flucher, Otmar Schneider
> 3. Tag → zusätzlich je 1 erfahrene/r Mediator/in pro 3 Kursteilnehmende für Intensivtrainings

SEMINARINHALT MODUL 1

> Grundlagen der Mediation
> Struktur des Mediationsverfahrens im Überblick
> Wahrnehmungstheoretische Aspekte
> Grundlegende Aspekte der Kommunikation
> Konsensorientierte Gesprächsleitung
> Rolle und Haltung des Mediators / der Mediatorin
> Die einzelnen Phasen der Mediation
> Fragetechniken und deren Bedeutung in der Mediation
> Settings in der Mediation
> Recht und Mediation
> Interdisziplinäre Grundlagen der Mediation
> Abgrenzung zu anderen Formen konstruktiver Konfliktlösung
> Konflikteskalation und Überblick über andere Interventionsstrategien
> Mediation und mediatives Handeln
> Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens
> Status der Mediation in der Schweiz
> Praxisberichte über erfolgreiche Mediationen

Die Teilnehmenden kennen die Konfliktlösungsmethode Mediation und können die Chancen und Grenzen der Anwendung in konkreten Fällen einschätzen. Die Mechanismen der Konflikteskalation sind ihnen bekannt, und sie haben sich Basistechniken in der Kommunikation, Sitzungsmoderation und Deeskalation angeeignet.

CAS MODULE 2–4 VERTIEFUNGSSEMINARE I–III

ANGEBOT + DAUER

MODUL 2 > 3 Tage > 22 Stunden
MODUL 3 > 3 Tage > 22 Stunden
MODUL 4 > 3 Tage > 22 Stunden

DOZENTEN > Thomas Flucher, Otmar Schneider
GASTREFERENTEN > Michel Heinzmann, Martin Beyeler (MODUL 2), Christoph Thomann (MODUL 3 oder 4)

SEMINARINHALT MODUL 2 (VERTIEFUNGSSEMINAR I)

> Methoden der Konfliktdarstellung
> Pro- und Kontra-Indikationen für den Einsatz von Mediation
> Phase 1: Vorbereitung und Arbeitsbündnis
> Phase 2: Informations- und Themensammlung
> Loopen und Reframen (Kommunikationstechniken)
> Visualisierung, Flipcharttechniken, Protokollierung
> Die 4 Konflikttypen nach Virginia Satir
> Wahrnehmung und Verhaltensweisen in Konfliktsituationen

SEMINARINHALT MODUL 3 (VERTIEFUNGSSEMINAR II)

> Phase 3: Interessenklärung und Konflikterhellung
> Positionen/Interessen/Umgang mit Wertvorstellungen
> Allparteilichkeit, Umgang mit eigenen und fremden Emotionen
> Lösungs- und ressourcenorientierte Fragen
> Erweiterter Transformationsansatz
> Systemischer Ansatz und dessen Anwendung in der Mediation
> Klärungshilfe, Umgang mit negativen Emotionen

SEMINARINHALT MODUL 4 (VERTIEFUNGSSEMINAR III)

> Phase 4: Kreative Optionensuche
> Kreativitätstechniken, Erweiterung des Handlungsspielraums
> Phase 5: Einigungsprozess
> Auswege aus dem Verhandlungsdilemma
> Harvard-Konzept und systemische Ansätze zur Förderung der Einigung
> Phase 6: Vereinbarung und Umsetzungsplanung
> Rechtliche Überprüfung, Fairnesskontrolle

Die Teilnehmenden sind mit der Arbeitsweise und Grundhaltung in der Mediation vertraut und in der Lage, einfache Konflikte selber zu medieren.

CAS MODUL 5
UMGANG MIT EMOTIONEN
SUPERVISION + PRAXISTRANSFER I

ANGEBOT + DAUER

MODUL 5 > 2 Tage > 15 Stunden

DOZENTEN > Thomas Flucher, Otmar Schneider
GASTREFERENT > Adrian Kunzmann
SUPERVISIONSTEAM > Ljubjana Wüstehube, Claudia Wolf van Spyk, Bernadette T. Kadishi, Andreas Uetz, Thomas Flucher, Otmar Schneider

SEMINARINHALT MODUL 5

Am ersten Tag von Modul 5 wird das Schwergewicht auf einen wichtigen Aspekt der Haltung gelegt, nämlich den Umgang mit schwierigen und negativen Emotionen in Konfliktsituationen. Als Fachmann der Klärungshilfe unterstützt Adrian Kunzmann die Teilnehmenden, eine hilfreiche Haltung zu entwickeln und Methoden kennen zu lernen, um als MediatorIn oder mediativ handelnde Person Emotionen in Konfliktsituationen gezielt und strukturiert aufzugreifen und konstruktiv zu nutzen.

Der zweite Tag steht unter dem Titel **Mediations-Supervision,** welche der Aufarbeitung von Praxisfällen aus den unterschiedlichen Feldern des Mediationsalltags dient. Sie ermöglicht das Lernen am Konkreten in kleinen Gruppen. Die in der Ausbildung erworbenen Fähigkeiten werden mit dieser ergänzenden Lernmethode anhand der Fälle der Teilnehmenden vertieft. Das Schwergewicht liegt in der Umsetzung und im konkreten Praxistransfer. Die Supervision bietet damit eine professionelle Unterstützung im Sinne einer Qualitätssicherung für einen erfolgreichen Einstieg in die Praxis.

> Arbeit in Kleingruppen von 6–9 Personen
> Entwicklung einer professionellen Feldkompetenz und Haltung
> Reflexion der Denk- und Handlungsmuster als MediatorIn
> Aufarbeitung konkreter Fälle der Teilnehmenden (aktuelle, bevorstehende oder bereits abgeschlossene Mediationen)

Im Ausbildungsteil Praxistransfer wird ausserdem erarbeitet und reflektiert, in welchen Gebieten und Tätigkeiten die Teilnehmenden im Arbeitsalltag ihre erweiterten Kompetenzen gewinnbringend einsetzen können. Konfliktkompetenz, lösungsorientierte Kommunikation sowie ressourcenorientiertes Verhandeln etc. sind nicht nur in der klassischen Arbeit als MediatorIn gefragt!

CAS+ MODUL 6
MEDIATION IN DER WIRTSCHAFT
SUPERVISION + PRAXISTRANSFER II

ANGEBOT + DAUER

MODUL 6 > 4 Tage > 31 Stunden

DOZENTEN > Thomas Flucher, Otmar Schneider
GASTREFERENTEN > Francis Jaquenod, evtl. auch Martin Beyeler
SUPERVISIONSTEAM > Ljubjana Wüstehube, Claudia Wolf van Spyk, Bernadette T. Kadishi, Andreas Uetz, Thomas Flucher, Otmar Schneider

SEMINARINHALT MODUL 6

> Überblick über die Besonderheiten der Wirtschaftsmediation
> Vorbereitung einer Wirtschaftsmediation (Pre-Mediation)
> Einzelgespräche mit den Parteien
> Vertretung einer Partei in der Mediation
> Einbezug der EntscheidträgerInnen
> Einbezug von RechtsanwältInnen in die Mediation
> Die Rolle der RechtsanwältInnen bei der Ausarbeitung der Vereinbarung
> Einbezug externer FachspezialistInnen in die Mediation
> Arbeit mit mehreren Parteien
> Umgang mit Verhandlungsblockaden
> Mediationsnahe Verfahren (Arbitration/Mini-Trial/gerichtsnahe Mediation/ Partnering/Collaborative Law/Practice, mehrstufige Konfliktlösungssysteme)
> Vorstellung und Analyse von Praxisfällen
> Anwendungsgebiete und Perspektiven der Wirtschaftsmediation
> Marketing

> 3. + 4. Tag: **Supervision und Praxistransfer II** (Seminarinhalt siehe S. 15)

Die AbsolventInnen des Moduls sind in der Lage, die Medierbarkeit eines Wirtschaftskonflikts abzuschätzen, den Parteien das Vorgehen in angepasster Weise darzulegen sowie eine Mediation fachgerecht aufzubauen und durchzuführen.

CAS+ MODUL 7
MEDIATION IN DER ARBEITSWELT

ANGEBOT + DAUER

MODUL 7 > 3 Tage > 22 Stunden

DOZENTEN > Friedrich Glasl, Thomas Flucher, Otmar Schneider

SEMINARINHALT MODUL 7

> Überblick über die Besonderheiten der Mediation in Organisationen*
> Erkennen unterschiedlicher Kulturen im Umgang mit Konflikten
> Systemdynamik von Konflikten in Organisationen
> Eskalationsdynamik, Eskalationsstufen und Interventionsstrategien
> Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe in Konflikten
> Aufbau und Durchführung von Mediationen in Organisationen
> Mediation über Hierarchiestufen hinweg und Umgang mit Machtungleichgewichten
> Vorgehen zur nachhaltigen Integration von Lösungen in der Organisation
> Übergang von Mediation zu Organisationsentwicklung
> Konfliktprävention und Früherkennung von Konflikten
> Konfliktmanagementsysteme in Organisationen aufbauen
> Die möglichen Rollen von Führungskräften und Personalverantwortlichen bei der Konfliktbearbeitung
> Vorstellung und Analyse von Praxisfällen

Die Teilnehmenden sind mit den möglichen Anwendungen der Mediation zur Lösung von Konflikten in Organisationen vertraut (einschliesslich Pre-Mediation für interne/externe Konfliktbearbeitung). Sie kennen die Dynamik von Konflikten in Systemen und können je nach Eskalationsstufe geeignete Vorgehensweisen empfehlen und ausgewählte Methoden durchführen.

* Unter dem Begriff der Organisation werden die unterschiedlichen Formen von Organisationen subsumiert: privatwirtschaftliche Betriebe und Firmen, Behörden, Verwaltungseinheiten, Institutionen, Non-Profit-Organisationen, Vereine. In den meisten Mediationen sind verschiedene Organe und Ebenen dieser Organisationen involviert, z.B. Geschäftsleitung, Stiftungs- oder Verwaltungsräte, Abteilungsleitung, Teams von Mitarbeitenden.

CAS+ MODUL 8
MEDIATION IM ÖFFENTLICHEN BEREICH
SUPERVISION + PRAXISTRANSFER III

ANGEBOT + DAUER

MODUL 8 > 4 Tage > 31 Stunden

DOZENTEN > Thomas Flucher, Otmar Schneider
GASTREFERENTEN > Emanuel Wassermann
SUPERVISIONSTEAM > Ljubjana Wüstehube, Claudia Wolf van Spyk, Bernadette T. Kadishi, Andreas Uetz, Thomas Flucher, Otmar Schneider

SEMINARINHALT MODUL 8

> Überblick über die Besonderheiten der Mediation im öffentlichen Bereich
> Bedeutung und unterschiedliche Arten der Vorbereitung im Speziellen
> Einbindung von Mediation in die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie in das Verwaltungsverfahren
> Bestimmung der Teilnehmenden am Mediationsverfahren
> Rückbindung bei Mediation mit Gruppen
> Organisation und Management von Grossgruppen-Mediationsverfahren
> Spezielle Moderations-, Gesprächs- und Verhandlungstechniken
> Zusammenarbeit in Mediationsteams
> Vorstellung und Analyse von Praxisfällen
> Erfahrungen aus durchgeführten Mediationsverfahren
> Übersicht/Abgrenzung zu Kooperations- und Partizipationsverfahren
> Umgang mit Öffentlichkeit und Medien
> Anwendungsgebiete der Mediation im öffentlichen Bereich
> Vertrags- und Finanzierungsmodelle in der Vielparteien-Mediation

> 3. und 4. Tag: **Supervision und Praxistransfer III** (Seminarinhalt s. Seite 15)

Die Teilnehmenden sind in der Lage, eine Vielparteien-Mediation fachgerecht vorzubereiten, in die Rahmenbedingungen einzubinden und zu medieren. Sie sind mit dem Verfahren der Pre-Mediation und dem Process-Providing vertraut und in der Lage, Mediationsinteressierte bezüglich der geeignetsten Konfliktlösungsmethode kompetent zu beraten.

BESONDERHEITEN DER AUSBILDUNG

Bei der Erarbeitung des Curriculums wurde insbesondere Wert auf folgende Aspekte gelegt:

- Gesamtausbildung mit einheitlichem Konzept und durchgängiger Lehrgangsleitung
- Modularer Aufbau der Ausbildung: Intensivseminar (5 Tage), CAS (16 Tage), CAS^{+} (27 Tage) als in sich abgeschlossene Teile
- Co-Leitung während des ganzen Lehrgangs sowie zusätzliche spezialisierte TrainerInnen, SupervisorInnen und GastreferentInnen
- Optimale Unterstützung der Teilnehmenden im individuellen Lernprozess
- Einbezug der vielfältigen Erfahrungen und Ressourcen der Teilnehmenden
- Möglichkeit, verschiedene Teilausbildungen zu absolvieren
- Behandlung des gesamten Ablaufs der Mediation bereits im Intensivseminar
- Vermittlung von Methodenkompetenz auch in Bezug auf andere Konfliktlösungsverfahren
- Spezielle Gewichtung der Premediation (fachgerechte Vorbereitung)
- Besondere Berücksichtigung der Mehrparteien- und Grossgruppen-Mediation
- Starker Praxisbezug und Trainingsmöglichkeiten in allen Modulen
- Intensivtrainingseinheiten in Kleingruppen (3–4 Teilnehmende) mit individuellem Coaching durch ausgebildete MediatorInnen
- Umfangreiche Supervision in Kleingruppen (6–9 Teilnehmende)
- Abstimmung auf die neuesten Richtlinien des SDM-FSM
- Internationale Vernetzung
- Interdisziplinarität des Ausbildungslehrgangs, des Lehrkörpers und der Teilnehmenden

Für nähere Informationen kann auch direkt Kontakt mit Thomas Flucher bzw. Otmar Schneider aufgenommen werden.

Wer nur einen Hammer hat, sieht alles als Nagel.

Paul Watzlawick

STIMMEN VON ABSOLVENT/-INNEN
FRÜHERER LEHRGÄNGE



DÖLF BIASOTTO > DIPL. BAU-ING. ETH
GESCHÄFTSFÜHRER BIASOTTO AG > URNÄSCH

→ Ich bin Dipl. Bau-Ing. ETH und war mit der Biasotto AG in der Projektentwicklung, Bauherrenberatung und Wirtschaftsmediation tätig. 2017 wurde ich in den Regierungsrat des Kantons AR gewählt. Die Ausbildung zum Mediator war bisher meine effizienteste Weiterbildung, kann ich doch die Methoden der Mediation in allen Berufsfeldern erfolgreich umsetzen und anwenden.



JAKOB HAUSER > INTERACTION SOLUTIONS,
SWISSCOM (CH) AG

→ Der Zertifikatslehrgang Mediation hat mich in meiner Führungsfunktion befähigt, Konflikte schon im Vorfeld besser erkennen und behandeln zu können oder eingefahrene Situationen leichter zu entflechten und zu lösen. Dies hilft mir in meiner täglichen Arbeit im Personalbereich sowie in Spannungsfeldern bei komplexen Kundenprojekten.



ANTJE POST > MANAGING DIRECTOR CREDIT SUISSE

→ Die universitäre Ausbildung zum Mediator bietet vertiefte Auseinandersetzung mit Methoden und Theorien, immer verbunden mit dem praktischen Training, das für die nachhaltige Verfestigung und persönliche Lernerfahrung unabdingbar ist. In meiner Personalführungs- und Projektarbeit profitiere ich fortlaufend von den neu gewonnenen Kompetenzen, auch und gerade ausserhalb eines förmlichen Mediationsverfahrens.



LUKAS BRUHIN > GENERALSEKRETÄR > EIDG. DEPARTEMENT
DES INNERN EDI

→ Ich habe den Ausbildungsgang als sehr lehrreich und wertvoll erlebt. Das Gelernte lässt sich in meiner täglichen Führungs- und Koordinationsarbeit sehr gut in die Praxis umsetzen.



GISELLA BELLERI > RHÄZÜNS > GEMEINDEPFARRERIN

→ Die mediative Haltung eröffnete mir neue Möglichkeiten in Begegnungen und hat bei kleinen und grossen Problemen bereits zu überraschenden Lösungen geführt. Das mediative Handeln wende ich in allen meinen Arbeitsfeldern als Gemeindepfarrerin an (in Bildung, Seelsorge, Zusammenarbeit mit dem Vorstand und sogar beim Predigen).



WOLFGANG SEILER > LIC. IUR. RECHTSANWALT
ABSCHNITTSLEITER ALP TRANSIT GOTTHARD AG

→ Die Ausbildung zum Mediator hat mir auch als Parteivertreter geholfen, sehr anspruchsvolle Streitfälle ohne Richter zu einem tragfähigen Abschluss zu bringen.



CHRISTIAN LEU > RECHTSANWALT IM RECHTSDIENST
DER POSTFINANCE

→ Mir hat die Mediationsausbildung beruflich wie persönlich sehr viel gebracht. Ich kann das mediative Handeln z.B. bei Vertragsverhandlungen und Sitzungen und bei der Bereinigung von Konflikten einsetzen. Persönlich bin ich weitergekommen, weil ich mich besser kenne und weil ich besser verstehe, was anderen wichtig ist.



PAUL LALLI > LIC. PHIL. > KLINIKDIREKTOR
PSYCHIATRISCHE KLINIK ZUGERSEE

→ Kommunikation und lösungsorientiertes Angehen von Konflikten sind in meiner Führungsaufgabe von entscheidender Bedeutung. Dank der Mediationsausbildung habe ich Methoden und Techniken der Konfliktlösung und der Kommunikation kennen und erfahren gelernt, auf die ich in meinem Führungsalltag immer wieder zurückgreifen kann. Ich darf feststellen, dass nicht nur durch Mediation allein, sondern bereits mit mediativem Handeln gute und nachhaltige Lösungen in Konfliktsituationen gefunden werden können.

AUFNAHMEBEDINGUNGEN + ZAHLUNGS-MODALITÄTEN + ANNULLATION + TEILNEHMERZAHL

AUFNAHMEBEDINGUNGEN

Aufgenommen werden Personen mit einem Hochschulabschluss (Fachhochschule oder Universität bzw. Techn. Hochschule). Eine Sur-dossier-Aufnahme ist bei gleichwertiger Qualifikation möglich. Für die Anmeldung zur Ausbildung benötigen Sie folgende Dokumente:
→ Kurzlebenslauf
→ Kopie des höchsten Diploms Ihrer Grundausbildung
→ Kurzes Motivationsschreiben (warum Sie dieses CAS absolvieren möchten)

ZAHLUNGSMODALITÄTEN

Die Rechnung für den entsprechenden Ausbildungsteil ist bis 60 Tage vor dessen Beginn zu begleichen (Ratenzahlung auf Anfrage).
Die Preise beinhalten die Dokumentation und Pausenerfrischungen. Die Essens-, Übernachtungs- und Reisekosten werden von den Teilnehmenden getragen.

ANNULLATIONSKOSTEN

Bei einer Abmeldung bis zu 90 Tage vor Beginn des entsprechenden Ausbildungsteils wird eine Bearbeitungsgebühr von CHF 300.– erhoben. Bei Annullation zwischen 90 und 60 Tagen vor Beginn des Ausbildungsteils werden 10%, bei Annullation zwischen 60 und 30 Tagen vor Beginn des Ausbildungsteils werden 60%, bei späterer Annullation werden die vollen Kurskosten verrechnet.
→ Kann eine abgemeldete Person einen Ersatzteilnehmer stellen, entfallen die Annullationskosten, nicht jedoch die Bearbeitungsgebühr.
→ Wir empfehlen den Abschluss einer Annullationskostenversicherung.

ANZAHL TEILNEHMENDE

Zu den einzelnen Ausbildungsteilen werden 32 Teilnehmende zugelassen.

Dies entspricht

→ in der Grundausbildung	max. 16 Teilnehmende pro Trainer
→ in den Intensivtrainingseinheiten	3–4 Teilnehmende pro MediatorIn
→ im CAS^{+}	max. 11–16 Teilnehmende pro Trainer
→ in der Supervision	6–9 Teilnehmende pro SupervisorIn

DURCHFÜHRUNG

Terminanpassungen und Wechsel von ReferentInnen bleiben vorbehalten. Der Veranstalter ist berechtigt, den Lehrgang bei ungenügender Anzahl von Anmeldungen nicht durchzuführen oder die Anzahl der DozentInnen und GastreferentInnen zu reduzieren.

MODULARER AUFBAU DER AUSBILDUNG + SCHRIFTLICHE ARBEITEN

INTENSIVSEMINAR (5 TAGE) > FUNDIERTE EINFÜHRUNG

Das Intensivseminar (MODUL 1) ist ein in sich abgeschlossener, fünftägiger Intensiv-Workshop, der auch einzeln absolviert werden kann. Es bietet einen Einstieg in die Mediation und einen fundierten Überblick über die wichtigsten Aspekte des Verfahrens. Am Ende des Intensivseminars haben die Teilnehmenden Klarheit, in welchen Situationen die Mediation oder Elemente daraus gewinnbringend eingesetzt werden können und wie eine Mediation konkret eingeleitet wird.

CAS (16 TAGE) > FÜR DEN BERUFS- UND FÜHRUNGSALLTAG

Das CAS mit 5 Modulen vermittelt einen vertieften Einblick in Wirkungsweise und Grundhaltung der Mediation. Die einzelnen Vorgehensschritte und Instrumente werden intensiv auf praktische Art und Weise geübt, so dass die AbsolventInnen in der Lage sind, in einfachen Konflikten selber zu medieren oder die Konfliktbeteiligten mit mediativen Instrumenten zu unterstützen, ihren Konflikt nachhaltig zu lösen.

CAS^{+} (27 TAGE) > PROFESSIONELLE AUSBILDUNG SDM-FSM

Die professionelle Ausbildung besteht aus 8 Modulen. Sie umfasst entsprechend den Vorgaben des Schweizerischen Dachverbandes Mediation SDM-FSM mehr als 200 Stunden und berücksichtigt die inhaltlichen Anforderungen. Das CAS^{+} befähigt die Teilnehmenden, Mediationen im Alltag, in Nachbarschafts- und Erbschaftskonflikten sowie in Wirtschaft, Arbeitswelt und öffentlichem Bereich fachgerecht aufzubauen und durchzuführen. Sie sind mit den verschiedenen Vorgehensweisen vertraut und können komplexe Konfliktfälle mit mehreren Beteiligten erfolgreich medieren.

EINZELNE MODULE > CAS^{+} | SUPERVISION

Im Rahmen der Weiterbildung von MediatorInnen können die Module des CAS^{+} sowie der Supervision auch einzeln besucht werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gleichwertige Grundausbildung in Mediation. Die Module des CAS^{+} bauen aufeinander auf. Zur Klärung allfälliger Fragen bezüglich der erforderlichen Einstiegskenntnisse steht die Lehrgangsleitung zur Verfügung. Für die Belegung der verschiedenen Module haben die Teilnehmenden der Gesamtausbildung Vorrang.

SCHRIFTLICHE ARBEITEN

Das CAS (16 Tage) wird mit einer schriftlichen Arbeit zu einem Fachthema im Zusammenhang mit Mediation von rund 14–20 Seiten abgeschlossen. Für das CAS+ und gleichzeitig die Anerkennung vom Berufsverband als MediatorIn SDM-FSM wird zusätzlich eine Arbeit von ca. 14–20 Seiten verlangt, welche einen Fall aus der eigenen Praxis dokumentiert.

ZERTIFIKAT + ANERKENNUNGEN

ZERTIFIKAT (CAS) DER RECHTSWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Bei erfolgreichem Abschluss des CAS sowie des CAS⁺ erhalten die Teilnehmenden ein Weiterbildungszertifikat (CAS) der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg.

ECTS-KREDITPUNKTE (EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM)

Das Zertifikat der Universität Freiburg entspricht beim CAS 15 Kreditpunkten und beim CAS⁺ 25 Kreditpunkten bezogen auf das European Credit Transfer System (ECTS).

BESTÄTIGUNG FÜR TEILAUSBILDUNGEN

Die AbsolventInnen des Intensivseminars sowie einzelner Module des CAS⁺ erhalten von der Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg eine Bestätigung über die Teilnahme am entsprechenden Ausbildungsteil.

ANERKENNUNG ALS MEDIATOR/IN SDM-FSM SOWIE SKWM, BM UND ÖBM

Das CAS⁺ ist international von den im deutschsprachigen Raum relevanten Verbänden anerkannt.

Es sind dies :
→ Schweizerischer Dachverband Mediation SDM-FSM
→ Bundesverband Mediation BM (Deutschland)
→ Österreichischer Bund der MediatorInnen ÖBM

ANERKENNUNG ALS WEITERBILDUNG SDM-FSM

Ausgebildete MediatorInnen, die einzelne Module des CAS⁺ oder Supervisionstage besuchen, können diese beim SDM-FSM als Ergänzung zu ihrer bisherigen Ausbildung sowie auch im Rahmen der obligatorischen Weiterbildung anerkennen lassen.

INFORMATIONSABENDE + SEMINARORTE

INFORMATIONSABENDE

Die Lehrgangsleitung stellt Aufbau und Inhalt der Ausbildungsangebote an den Informationsabenden in Zürich, Luzern, St.Gallen, Bern, Freiburg vor.

→ Aktuelle Daten und Orte der Informationsabende siehe **www.cas-mediation.ch**

SEMINARORTE

Die einzelnen Module finden in ausgewählten Seminarhotels und Weiterbildungszentren statt. Unter anderem im:

Weiterbildungszentrum der Universität Freiburg
Rue de Rome 6 / 1700 Freiburg
nähere Auskünfte: www.unifr.ch/weiterbildung
E-Mail > weiterbildung@unifr.ch / Tel > 026 300 73 46

Hotel Sempachersee / Nottwil
Kantonsstrasse 46 / 6207 Nottwil
nähere Auskünfte: www.hotelsempachersee.ch
Tel > 041 939 23 23 / Fax > 041 939 23 24

Hotel aarau-WEST / Oberentfelden
Muhenstrasse 58 / 5036 Oberentfelden-Aarau
nähere Auskünfte: www.hotelaarauwest.ch
Tel > 062 737 01 01 / E-Mail > hotel@aarau-west.ch

Fortbildungszentrum Oberdorf / Oberdorf
Badermösliweg 1 / 4515 Oberdorf
nähere Auskünfte: www.fortbildungszentrum.ch
Tel > 032 625 74 74 / Fax > 032 625 74 24

Seminarhotel Rügel / Seengen
Sarmenstorferstrasse 52 / 5707 Seengen
nähere Auskünfte: www.ruegel-seengen.ch
Tel > 062 767 60 50 / E-Mail > info@ruegel-seengen.ch

Die Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg behält sich vor, weitere geeignete Seminarlokalitäten zu wählen.

IMPRESSUM

LEHRGANGSVERANTWORTUNG

→ **Michel Heinzmann** > Dr. iur., Professor für Zivilprozessrecht, wissenschaftliche Leitung des Instituts für Recht und Wirtschaft (IDé) > Universität Freiburg

GESAMTLEITUNG

→ **Thomas Flucher** > dipl. Ing. ETH > Mediator + Organisationsberater
KOMET-BERATUNG / Bahnhofstrasse 19 / 6203 Sempach Station
Tel > 041 468 02 20 / E-Mail > flucher@komet-beratung.ch
www.komet-beratung.ch

→ **Otmar Schneider** > Dr. iur., Rechtsanwalt + Mediator
Davidstrasse 11 / 9000 St.Gallen / Partner von KONSENS46® · Ort für Mediation, St.Gallen
Tel > 071 223 77 06 / 071 223 77 09 (Sekretariat)
E-Mail > otmar.schneider@konsens46.ch

VERANSTALTER

Weiterbildungsstelle > Universität Freiburg
Rue de Rome 6 / 1700 Freiburg
www.unifr.ch/weiterbildung

WEITERE INFORMATION

Weiterbildungsstelle > Universität Freiburg
→ Annette Enz, Leiterin Weiterbildung
Tel > 026 300 73 46
E-Mail > annette.enz@unifr.ch

DATEN + ORTE + ARBEITSZEITEN

LEHRGANG X

		DATEN	ORTE
MODUL 1 >	IS A	09.–13.03.2021	Hotel aarau-WEST, Oberentfelden
	IS B	27.04.–01.05.2021	WBZ Universität Freiburg
MODUL 2		23.–25.06.2021	Hotel Sempachersee, Nottwil
MODUL 3		08.–10.09.2021	WBZ Universität Freiburg
MODUL 4		01.–03.12.2021	Hotel Sempachersee, Nottwil
MODUL 5		27.–28.01.2022	WBZ Universität Freiburg
MODUL 6		17.–20.05.2022	Seminarhotel Rügel, Seengen
MODUL 7		01.–03.09.2022	Seminarhotel Rügel, Seengen
MODUL 8		15.–18.11.2022	WBZ Universität Freiburg

UNGEFÄHRE ARBEITSZEITEN

MODUL 1

Erster Tag	10.00–12.30	14.00–18.00	19.00–20.30
Zweiter Tag	08.30–12.30	14.00–18.00	19.00–20.30
Nächste(r) Tag(e)	08.30–12.30	14.00–18.00	
Letzter Tag	08.30–12.30	14.00–16.30	

MODULE 2–8

Erster Tag	10.00–12.30	14.00–19.00
Nächste(r) Tag(e)	08.30–12.30	14.00–18.00
Letzter Tag	08.30–12.30	14.00–16.30

KOSTEN + FRÜHBUCHERRABATTE

BEI ANMELDUNG FÜR DIE EINZELNEN AUSBILDUNGSTEILE:

> **INTENSIVSEMINAR** >	MODUL 1	bei Anmeldung bis 15.11.2020	CHF 3'200.–
		später	CHF 3'500.–
> **CAS** >	MODULE 1–5	bei Anmeldung bis 15.11.2020	CHF 9'400.–
		später	CHF 10'200.–
> **CAS^{+}** >	MODULE 1–8	bei Anmeldung bis 15.11.2020	CHF 16'800.–
		später	CHF 17'800.–

GESTAFFELTE ANMELDUNG

> bei späterer Anmeldung für die MODULE 2–5	CHF 7'200.–
> bei späterer Anmeldung für die MODULE 6–8	CHF 8'400.–
> bei späterer Anmeldung für die MODULE 2–8	CHF 15'100.–
> einzelne Module und Supervisionstage	auf Anfrage

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich für den Lehrgang und das Intensivseminar online über **www.unifr.ch/weiterbildung** an.

Sie benötigen dazu Ihren Lebenslauf, die Kopie des höchsten Abschlusses Ihrer Ausbildung sowie ein kurzes Motivationsschreiben. Diese Dokumente müssen Sie bei der Anmeldung hochladen.

… und zum Schluss noch dies:

**Es ist nicht gesagt,
dass es besser wird,
wenn es anders wird.**

**Wenn es aber besser
werden soll, muss es anders
werden.**

Georg Christoph Lichtenberg